

„Museen sind die Schatzkammern des Landes!“

Eröffnet: Mit dem Daringer Kunstmuseum hat Aspach das jüngste der Museen in unserem Bundesland

Von Roman Kloibhofer

ASPACH. Mit dem „Daringer Lebensweg der Kunst“ wurde vor wenigen Wochen ein erstes sichtbares Zeichen der Kulturarbeit in der Markt-gemeinde Aspach gesetzt. Mit dem „Daringer Kunstmuseum“, das am vergangenen Samstag eröffnet wurde, hat Aspach nun ein Museum zu bieten, das nicht nur das Erbe der Künstlerfamilie Daringer zeigt, sondern das künftig auch zu einer Stätte der kulturellen Begegnung werden soll.

„Museen sind die Schatzkammern des Landes!“, sagte Landeshauptmann Josef Pühringer bei seiner Eröffnungsrede und ließ keinen Zweifel an der Bedeutung dieses Museums: „Wir haben ein großes kulturelles Erbe. Erbe bereichert, aber dieses Erbe verpflichtet auch. Der Tag, an dem diese Verpflichtung eingelöst wird, ist heute!“

Engagiertes Team aus Aspach

Die Künstlerfamilie Daringer (Engelbert, Franz, Otto und Manfred) und deren Arbeiten prägt seit Jahrzehnten den Ort. Mit dem Kunstweg sowie dem Museum wurde deren Arbeit für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Manfred Daringer, er starb 2009, hatte verfügt, dass seine Werke nach seinem Tod in den Besitz der Markt-gemeinde Aspach übergehen. Dazu wurde eine eigene Stiftung ins Leben gerufen.

Dass dieses Museum zustande gekommen ist, ist dem unermü-



Zufriedene Gesichter bei der Eröffnung des Daringer Museums: Bürgermeister Karl Mandl, Landeshauptmann Josef Pühringer, Daringer-Vertraute Inge Straßer, Bezirkshauptmann Georg Wojak, Erika Oberleitner und Engelbert Fellner Foto: privat

chen Engagement einiger Aspacherinnen und Aspacher zu verdanken. Allen voran: Engelbert Fellner und Erika Oberleitner. Engelbert Fellner zeichnet als Vorsitzender des Stiftungsrates für die Umsetzung der Idee verantwortlich. „Bert, ohne deinen Energieschub wäre dieses Vorhaben nicht möglich geworden“, würdigte Bürgermeister Karl Mandl die Verdienste Fellners. Die Obfrau des Daringer Kunst- und Museumsvereines, Erika Oberleitner, sieht im Museum eine große Chance, Kunst und Kul-

tur einem größeren Publikum zu präsentieren: „Kunst soll hier begreifbar werden. Und Kunst soll alle Sinne schärfen“, hob sie hervor. Auch Schulen sollen das neue Aspacher Museum künftig nutzen können.

Die Gestaltung des Museums trägt die Handschrift von Fritz Wimmer. Er hat sich zuerst eingehend mit den Künstlerpersönlichkeiten auseinandergesetzt, ehe er an die Gestaltung des Stibler-Saales heranging. Die wissenschaftliche Beratung lieferte Klaus Landa.

Der Vorsitzende im Verbund oö. Museen betonte, dass das neue Aspacher Museum eine wichtige Rolle unter den Museen des Landes spiele und hob ebenfalls das Engagement des gesamten Teams hervor.

Einen wesentlichen Beitrag im Vorfeld hat die langjährige Lebensgefährtin von Manfred Daringer, Inge Straßer, geleistet. Sie hat nicht nur dessen Werke katalogisiert und erfasst, sondern auch Kunstwerke aus ihrem Privatbesitz der Stiftung übergeben.

„Das Museum soll eine kleine, feine regionale Stätte kultureller Begegnung werden, wo moderne Kunst gezeigt wird.“



Foto: privat

■ Erika Oberleitner, Obfrau Kunst- und Museumsverein

„Aspach hat sich zu einem regionalen, wichtigen Kulturzentrum entwickelt. Das Museum, der Lebensweg der Kunst, das Aspacher Gstanzlsingen ... - das sind beste Beispiele dafür.“

■ Dr. Georg Wojak, Bez. Hauptmann

Im Medienraum zeigen wir einen Film, der vor vielen Jahren über die Arbeit von Manfred Daringer gedreht worden ist – mit der Originalstimme des Künstlers. Das ist wirklich eine Rarität, wir sind froh, dass wir dieses



Foto: privat

Material schon zeitgerecht überspielt und aufbereitet haben.“

■ Engelbert Fellner, enger Vertrauter des Künstlers Manfred Daringer



Geothermie in Altheim wird unter die Lupe genommen.

Foto: OÖN

„Wir wollen gesicherten Geothermiebetrieb“

Franz Weinberger über den Zustand der Geothermie



Foto: mahu

ALTHEIM. Der Bericht des Prüfungsausschusses zum Thema Geothermie in einer Gemeinderatssitzung im Juli und der darauffolgende Zeitungsartikel in der Warte stoßen bei Bürger-

meister Franz Weinberger immer noch sauer auf. „Mir ist unsere Geothermie ein wichtiges Anliegen“, betont Weinberger. Die Rücklaufpumpe sei im Sommer außer Betrieb, da das abgekühlte Wasser so schwer sei und von selbst in der Rückbohrung verlaufe. Der hohe Energieverbrauch für die Verpresspumpe werde damit eingespart, sagt Weinberger. In den ersten Jahren seien Stahl- und Kupferleitungen gemeinsam verlegt worden, die Materialien haben verschiedene Ausdehnungen. Dies wird zum Problem, wenn keine Dehnungsschleife eingebaut wurde, dann komme es zu Rohrbrü-

chen. Derzeit seien keine Leitungsschäden zu beklagen. Seit Erscheinen des Artikels wurde vieles verbessert. Der Bürgermeister berichtet, dass zwei neue Wärmetauscher mit einer Leistung von je 2,4 Megawatt bereits eingebaut wurden. Seit dem Artikel im Juli ist neben dem Austausch der Wärmetauscher auch der Zählertausch durchgeführt worden. Ein zweiter Mitarbeiter, Manuel Raschhofer, ist seit September im Bereich Geothermie beschäftigt. Einen Fernwärmeleiter gibt es immer noch keinen, den administrativen Teil erledigt nach wie vor Amtsleiter Franz Hörandner. Demnächst wird dem zuständigen Prüfungsausschuss eine Gesamtanalyse vorgestellt, die mit erfahrenen Fernwärme-Planungs- und Betreiberunternehmen ausgearbeitet wurde. Es wird ein Umsetzungsplan erstellt, der auch realisiert werden wird, versichert Weinberger. „Neueste Technologie soll zum Einsatz kommen“, sagt er.

Erste Milchkönigin des Bezirks gekürt

Ingrid Weilbuchner setzte sich gegen 18 Bewerberinnen durch

UTTENDORF/HANDENBERG. Aufgewachsen auf einem Milchviehbetrieb, in dem sie von klein auf Kühe gemolken, Kälber gefüttert, eigenen Rahm hergestellt und natürlich jede Menge Milch getrunken hat. Seit vergangenem Wochenende ist sie die erste Milchkönigin im Bezirk Braunau: Ingrid Weilbuchner, 23 Jahre alt. „Wir sind stolz, so eine hübsche junge Dame nun als Vertreterin für unser weißes Gold zu haben“, zeigte sich Bezirksbäuerin Barbara Probst zufrieden. Gekrönt wurde Weilbuchner beim Erntetanz in Uttendorf. Die Mehrzweckhalle war bis auf den letzten Platz gefüllt, die Landjugendgruppen eröffneten den Ball.



Geehrt wurden beim Erntetanz Martin Wurhofer und Bernhard Esterbauer, die beim Pflügen eine gute Figur machten. Auch Margit Steinmann und ihr Erfolg beim Sensenmähen und das Volleyballteam aus Tarsdorf wurden für ihre Leistungen bei Landjugendwettbewerben geehrt. Eine überstrahlte aber den ganzen Abend: „Ich freue mich über diese Herausforderung wirklich sehr“, sagt die 23-jährige Diätologin. Sie bekommt auch ein neues Dirndl, das sie sich selbst aussuchen kann. Foto: Fesl

■ Mehr über die erste Milchkönigin des Bezirks Braunau lesen Sie auf Seite 24.

Die Modezone auf LT1

Zum 7. Mal fand die Modezone im Lentos Kunstmuseum Linz statt. 40 Designer und Newcomer aus dem In- und Ausland präsentierten ihre Kollektionen auf der Eröffnungs-Modenschau letzten Freitag. Bis Sonntag konnten Fashionisten die neuesten Modetrends im Lentos bestaunen. Redakteurin Sandrine Wauthy traf die kreativen Designer und zeigte die Eröffnung in einem TV-Highlight. Zu sehen online auf www.lt1.at/tv-bericht



WERBUNG

TÄGLICH 143.000* SEHERINNEN